

# Frieda, 11.09.2013

Langersehnt kündigte sich für Mitte September unser zweiter Familienzuwachs an und wir konnten es kaum abwarten, endlich unser Baby in den Armen zu halten.

Nachdem unser "großer" Sohn in der Klinik nach unzähligen Stunden und einigen Schichtwechseln im Jahr 2009 zur Welt gekommen ist, und wir uns anschließend 3 Tage im Zwei-Bett-Zimmer "erholt" haben, sollte diese Geburt anders werden.

Schon beim Infoabend stand schnell für mich fest, dass ich mich im Geburtshaus wohlfühlen werde und nach einem ersten Termin mit Karin waren auch die letzten Zweifel schnell verflogen.

Das Hebammenteam Karin, Carola und Dani haben im Vorfeld alle unsere Fragen ausführlich beantwortet und mit vielen guten Ratschlägen und Handgriffen das ein oder andere Wehwehchen geheilt.

Neugierig und vollkommen entspannt habe ich dem Geburtstermin entgegengefiebert...

Punkt 0.01 Uhr am 11. September 2013 – 5 Tage vor dem errechneten Datum – wurde ich dann beim Zubettgehen vom Blasensprung überrascht!

Nach einem kurzen Anflug von Nervosität habe ich schließlich Karin aus dem Schlaf geklingelt, die sofort zum CTG-Schreiben vorbei kam.

Leichte Wehen waren bereits zu sehen, jedoch spürte ich noch nichts davon.

Nach einem langen Gespräch haben wir uns dann verabschiedet bis zum Morgen. Karin fuhr nach Hause und ich habe noch ein paar Stunden geschlafen um Kräfte für die kommenden Stunde zu sammeln.

Auch das CTG am Morgen deutete Wehen an, die ich jedoch noch nicht spürte.

Nach einem langen, endlosen Vormittag – es tat sich nichts - haben wir schließlich für 12.00 Uhr vereinbart, dass ich einen Rizinuss-Cocktail trinke um die Geburt nun endlich auf den Weg zu bringen.

Nach dem zweiten Glas 13.30 Uhr kamen die Wehen urplötzlich und heftig dazu! 14.00 Uhr war Karin dann bereits zum 3. Mal bei uns zu Hause. Die Wehen kamen unregelmäßig und – laut Karin – noch nicht heftig genug. Da es unserem Baby aber super gut ging, wollten wir noch so lange wie möglich zu Hause bleiben.

Karin fuhr schon mal ins Geburtshaus um alles vorzubereiten.

Die Schmerzen wurde nun immer schlimmer und kamen in immer kürzeren Abständen. Kurz nach 16.00 Uhr haben wir uns dann schließlich auf den Weg gemacht um unser Baby auf die Welt zu bringen.

Die Atmosphäre im Geburtshaus war warm und gemütlich, das Geburtszimmer – mit seinen roten Wänden – erinnerte eher an ein Wohnzimmer und überall brannten Kerzen. Zur Entspannung durfte ich dann auch schon in die Badewanne.

Das warme Wasser tat unheimlich gut und hat mir geholfen, mich etwas fallen zu lassen. Immerwieder kontrollierte Karin die Herztöne unserer Maus und sprach mir leise Mut zu.

Schnell wurden die Wehen jedoch heftiger – die Zweithebamme Kristin wurde gerufen - und schon nach kurzer Zeit setzten die Presswehen ein.

Ich konnte es gar nicht glauben, dass alles so schnell ging – hatte ich doch mit einer langen Geburt gerechnet.

Nach nur zwei Presswehen konnte ich bereits im Wasser das Köpfchen sehen und eine weitere Presswehe brachte uns unsere Tochter 18.20 Uhr in die Arme!

Fassungslos, überwältigt und gerührt konnten wir lange als Paar die ersten Minuten mit unserer Tochter genießen, bevor mein Mann schließlich die Nabelschnur durchtrennen durfte.

Unsere kleine Maus war super in der Welt angekommen und auch ich fühlte mich nach der Geburt, als könnte ich Bäume ausreißen! Nachdem auch die Plazenta "geboren" war, durften wir zu Dritt im großen, gemütlichen Bett kuscheln.

Es war ein unglaublich schöner Moment, den wir nie vergessen werden!

Die Formalitäten waren schnell erledigt und nach einer ordentlichen Ruhepause haben wir schließlich gegen 21.00 Uhr das Geburtshaus zu Dritt verlassen und konnten am nächsten Tag in unserem eigenen Bett aufwachen.

In den kommenden Tagen wurden wir fürsorglich betreut von unserem Hebammenteam und konnten uns schnell von der Geburt erholen.

Die Zeit vor, während und nach der Geburt wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Persönlich, individuell und nah! Wir können das Geburtshaus von ganzem Herzen empfehlen!